

M

VORARLBERGER NACHRICHTEN

Eine Marke von **RUSSMEDIA**



Wandern als Familienerlebnis
Über 1500 Gäste stürmten Golm /A10

Hamilton jubelt
Crash mit Kollege kostete Rosberg
Spielberg-Sieg /CS



In Feierlaune
Festumzug
in Wolfurt /A6

MONTAG

4. JULI 2016
AUFLAGENSTÄRKSTE UNABHÄNGIGE
TAGESZEITUNG FÜR VORARLBERG
NR. 153, 72. JAHRGANG, € 1,70

25° Ein Zwischenhoch bringt Sonne. Die Temperaturen steigen wieder an.



Geld von der EU für Entwicklung

RANKWEIL. Mehr als 3,8 Millionen Euro: Mit dieser Summe fördert die EU bis 2022 die Leader-Region Vorderland-Walgau-Bludenz. Das Förderprogramm lief im Juni 2015 an. Jetzt, ein Jahr später, ziehen Obmann Walter Rauch und Karen Schillig als Leader-Managerin eine erste Zwischenbilanz. Demnach fließt bereits in eine ganze Reihe von heimischen Projekten Geld aus Brüssel. /A8

Die Verjüngung schreitet voran

ALTACH. Mit einem 2:0-Sieg über den FC Zürich hat Cashpoint SCR Altach das Trainingslager abgeschlossen. Das positive Ergebnis passt zur Aufbruchsstimmung bei den Rheindöflern. Dazu gehört auch die weiter vorangetriebene Verjüngung des Kaders. Möglicherweise gehören diesem bald auch die beiden Testspieler Nikola Zivotic und Francesco Lovric – jeweils 20 Jahre alt – an. /C9

Ein Musical der Marke Eigenbau

GÖTZIS. Eine Reihe von Vorarlberger Musikern und Komponisten, darunter Gerold Amann und Rolf Aberer oder Hanno Pinter, stellten sich neben dem Künstler Marbod Fritsch den zahlreichen jugendlichen Mitwirkenden der „Wamco“ zur Verfügung. Das Ergebnis ist ein Musical der Marke Eigenbau mit Titel „Anderswelt“, das am Samstagabend für Begeisterung in Götzis sorgte. /D3

WOHN	B5
LESERBRIEFE	C11
KINO	B4
CHRONIK	B2
NOTDIENSTE	B5
TODESANZEIGEN	B2-3
TV-PROGRAMM	B6
IMPRESSUM	B2
LESERSERVICE	A11
SUDOKU	D2
KREUZWORTRÄTSEL	C11

LOTTOZAHLEN
1 2 20 22 26 37 43
JOKER: 075788 /A5

www.vorarlbergernachrichten.at
Erscheinungsort, Verlagspostamt 6900 Bregenz, P.b. 022030215T, Russmedia, Gutenbergstraße 1, 6858 Schwarzach, Retouren an PF 555, 1008 Wien

EU tritt in den Fokus der Präsidentenwahl

Hofer denkt laut über „Öxit“-Referendum nach. Van der Bellen bedauert die Briten.

WIEN. Die Hofburg-Kandidaten sind wieder im Wahlkampfmodus. Und das, obwohl die Entscheidung zur Wiederholung der Stichwahl erst am Freitag gefallen ist. Dass der Brexit den Wahlkampf mitbestimmen könnte, merkte Alexander Van der Bellen bereits in seinem ersten Statement an. Er glaubt,

dass ihm diese Debatte nützen könnte. Norbert Hofer (FPÖ) pochte im „Kurier“ erneut auf ein Referendum zum EU-Austritt Österreichs, entweder wenn die Türkei beitreten sollte oder die EU noch zentralistischer werde.

Der FPÖ-Kandidat wirbt um die Gruppe der EU-Skeptiker, die in Österreich laut Eurobarometer wächst. 45 Prozent glauben, dass die Republik besser für die Zukunft gerüstet wäre, wenn sie nicht Mitglied der EU wäre. /A3



Abschied von Islands EM-Helden

Am Ende waren sie müde, das Ergebnis ist deutlich. Gastgeber Frankreich war dem Außenseiter Island in allen Belangen überlegen und zog mit einem klaren 5:2-Sieg ins EM-Halbfinale ein. Dort kommt es nun zum Kracher gegen Deutschland. /C1 FOTO: AFP

Lücke bei der Kinderbetreuung

Bundesländervergleich: Handlungsbedarf bei Öffnungszeiten.

SCHWARZACH. Jüngste Daten der Statistik Austria machen deutlich, was berufstätigen

Eltern vor allem im Westen Österreichs zu schaffen macht: die eingeschränkten Öffnungszeiten von Betreuungseinrichtungen. So sind etwa mehr als die Hälfte der Kindergärten in Vorarlberg

nur 39 bis 40 Wochen im Jahr geöffnet. Ähnlich wie auch im Nachbarbundesland Tirol, allerdings anders als im übrigen Österreich. Dort ist der überwiegende Teil der Kindergärten nur zwei

oder drei Wochen im Jahr geschlossen. Auch bei den Tagesöffnungszeiten gibt es, wie ein Datenvergleich unter den Bundesländern zeigt, in Vorarlberg noch Aufholbedarf. /A5

Terrormiliz IS attackiert Einkaufsviertel im Irak

BAGDAD. Im Zentrum der irakischen Hauptstadt Bagdad riss ein Selbstmordattentäter mindestens 119 Menschen mit in den Tod. Mehr als 140 weitere wurden nach Behördenangaben verletzt. Der IS bekannte sich zu dem Attentat. Widersprüchliche Angaben gab es zu einer zweiten Explosion in einem Laden ausgelöst. /A2

dads, bei der neun Menschen getötet und elf verletzt wurden. Lokale Medien berichteten von der Detonation einer Bombe in dem vor allem von Schiiten bewohnten Stadtteil Al-Schaab. Das Innenministerium erklärte, es sei ein Feuer ausgebrochen und habe eine Explosion in einem Laden ausgelöst. /A2

Florianis messen sich

1500 Feuerwehrangehörige zeigten am Samstag ihr Können beim Feuerwehrleistungswettbewerb in Hard. Der goldene Helm und der goldene Jugendhelm gingen heuer in den Walgau. /B1 FOTO: VN/STEURER



Dorner Electronic aus Egg arbeitet am Panamakanal mit.

Dorner-Auftrag in Panama

EGG. Vor einer Woche hat der erweiterte Panamakanal seine Schleusentore geöffnet. Damit während des Baus die Betonproduktion funktioniert, griffen die ausführenden Firmen auf Know-how aus Egg zurück. Dorner Electronic installierte Steuerungen in vier Mischanlagen. /D1

Rhesi-Fest der Landwirtschaft

KOBLACH. Das Projekt „Rhein, Erholung, Sicherheit“, kurz Rhesi genannt, hat die Bauern am Sonntag an der Frutz-Mündung bei Koblach versammelt. Dort gab es ein Rhesi-Fest samt einer Manifestation der bäuerlichen Forderungen für das Hochwasserschutzprojekt. /A6

Ruffoni gewinnt Ö-Tour-Etappe

SALZBURG. Nicola Ruffoni sprintete am zweiten Tag der Österreich-Rundfahrt, die von Innsbruck nach Salzburg führte, zum Sieg. Damit übernahm der Italiener die Führung. Bester Österreicher in der Gesamtwertung ist Lukas Schlemmer als Vierter, Clément Koretzky (Team Vorarlberg) liegt auf Rang 19. /C7

Trauer um Elie Wiesel

NEW YORK. Der Holocaust-Überlebende und Friedensnobelpreisträger Elie Wiesel ist im Alter von 87 Jahren gestorben. Wiesel überlebte die Konzentrationslager Auschwitz und Buchenwald. Über Jahrzehnte hinweg hatte sich Wiesel für die Erinnerung an den Holocaust eingesetzt. /D6

Millionen aus Brüssel zur Stärkung der Regionen

EU-Fördertöpfe können ländlichen Regionen Geldsegen beschern. Auch in Vorarlberg.

TONY WALSER
E-Mail: tony.walser@vorarlbergnachrichten.at
Telefon: 05572/501-223

RANKWEIL. Vor diesem Hintergrund schnürten 22 Kommunen zwischen Meiningen und Bludenz im Vorjahr ein Paket, über das sie an Fördergelder aus Brüssel gelangen. Damit war die Leader-Region Vorderland-Walgau-Bludenz aus der Taufe gehoben. Der offizielle Startschuss für das Ganze fiel im Juni 2015 mit der Anerkennung als Leader-Region. Wenige Monate später erfolgte die Gründungsversammlung.

„Starke regionale Impulse“
Dabei wurde Walter Rauch (54), Langzeitbürgermeister der Kleingemeinde Dünserberg, zum Obmann gewählt. Ihm zur Seite stehen zehn Vertreter aus der Region als Vorstandsmitglieder. Zur Managerin des Förderprogramms wurde Karen Schillig (44) ernannt. Jetzt, ein Jahr später, ziehen Rauch und Schillig eine erste positive Zwischenbilanz. Das Programm beschere dem ländlichen

LEADER-Region Vorderland-Walgau-Bludenz



„Das Projektvolumen liegt derzeit bei rund 1,1 Millionen Euro.“

KAREN SCHILLIG, MANAGERIN

chen Raum starke regionale Impulse, betont Schillig. „Als

Stadt-Umland-Region wollen wir den gemeinsamen Lebensraum im Vorderland, dem Walgau und in Bludenz zum Wohle der Bürger stärken und weiterentwickeln.“

Konstruktive Diskussionen

Nach mehreren Vorstandssitzungen habe sich die gute

Wahl der Zusammensetzung des Vorstandes bestätigt. „Unsere Vorstandsmitglieder bringen ein breites Fachwissen und unterschiedlichste Kompetenzen mit. Die ausgesprochen gute Sitzungskultur und konstruktive Diskussionen im Rahmen ihrer Funktion als Projektauswahlgremium führen zu einer sehr guten Projektbesprechung“, sind sich Rauch und Schillig einig. Bereits jetzt würden Fördergelder aus Brüssel in heimische Projekte fließen, erklärt die Managerin.

Fördergelder fließen bereits

So hätten zehn Projektträger bereits einen fertigen Projektantrag eingereicht. Sieben dieser Projekte, darunter beispielsweise die Renaturierung eines Weiher in Thüringen, ein Bildungsnetzwerk in Zwischenwasser oder Handwerk im Walgau seien bereits in vollem Gange. Weitere Projekte würden derzeit noch auf die endgültige Förderzusage durch die zuständige Landesstelle in Bregenz warten. In Summe handelt es sich dabei um ein Projektvolumen von 1,1 Millionen Euro, davon sind rund 500.000 Euro Eigenmittel, welche die Projektträger selbst aufbringen und damit in ihre Region fließen lassen.

Gemeinwohl und Strukturen

Insgesamt seien bis dato mehr als 60 Projektideen aus der gesamten Region bei ihr vorgestellt worden, erklärt Schillig. „Die Ideen sind thematisch sehr unterschiedlich: Regionale Wertschöpfung, natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe sowie Gemeinwohl, Funktionen und Strukturen. Jeder ist aufgerufen, Projekte einzureichen. Wir versuchen, die Antragsteller entsprechend professionell zu begleiten.“

➔ Weitere Informationen und Leitfaden unter www.leader-vwb.at



Wird mit Geld aus Brüssel gefördert: die Entwicklung und Stärkung der ländlichen Regionen in Vorarlberg. FOTO: PRIVAT

Fakten zum Projekt

- » **Name des Vereins:** Leader-Region Vorderland-Walgau-Bludenz
- » **Zweck des Vereins:** Stärkung und Entwicklung von ländlichen Regionen
- » **Fördervolumen bis 2022:** 3,86 Millionen Euro
- » **Fördersätze:** 40, 60 und 80 Prozent
- » **Beteiligte Gemeinden:** 22
- » **Sitz der Geschäftsstelle:** Rankweil
- » **Förderberechtigt:** Vereine, NGO's, Einzelinitiativen sowie öffentliche Einrichtungen und Gemeinden

Altes Haus wieder in neuem Glanz

Wiederaufbau des Wohnhauses Schillerstraße 31 nach Originalplänen von 1903.

LUSTENAU. (eh) Der Abbruch seines Elternhauses im November 2014 ist ihm nicht leichtgefallen. Lothar Bösch hat damals die Vorschläge von Fachleuten („Am besten wäre ein moderner Neubau eines Rechteckhauses mit Flachdach“) ausgeschlagen. Nach reiflichen Überlegungen entschloss er sich, das Haus seines Großvaters nach Originalplänen von 1903 wieder aufbauen zu lassen. Die Rekonstruktion kann sich sehen lassen. Das neue „Tati Hus“ erstrahlt im früheren Glanz.

Eröffnungsfest

Zur Eröffnung des historischen Wohnhauses in Lustenau waren alle Handwerker und am Bau Beteiligten, Freunde und Nachbarn eingeladen. Bösch ging in der Geschichte zurück zu den Anfängen, sprach über die Originalität seines Großvaters, die auch in einem Han-

nes-Grabher-Gedicht festgehalten wurde.

Besonderes Lob sprach Bösch allen am Bau beteiligten Handwerkern aus. Er sei mit einem Resultat überrascht worden, das mit den alten Bauplänen einzigartig übereinstimme, gestand Bösch. Als umsichtigen Dirigenten in einem Orchester bezeichnete er Bauleiter Peter Winder aus Andelsbuch,

dem er einen Taktstock mit originellen Geschenken mit Bezug zum Haus überreichte.

Die Eröffnungsfest war jedenfalls eine besondere, „a g'müotliga Hock ir Hoschat hindröm Hus“. Dazu passend waren auch ein paar Gedichte aus dem Hannes-Grabher-Buch, die von Jonny Grabher, dem Enkel des Heimatdichters, vorgetragen wurden. Als kulinarische Spezialitäten

gab es Altbewährtes aus Lustenau, vom Virglar serviert. Als spezielles Geschenk bekam der Hausherr von Kurt Gächter die Original-Hausnummer, die bei den Bauarbeiten im Teich seines Nachbarn gelandet war.

„Es ist optimal gelungen“

Auch Bürgermeister Kurt Fischer, der den Aufbau des Retro-Projekts schon länger im Auge hatte, folgte der Einladung. „Jedes Mal, wenn ich vorbeigefahren bin, habe ich einen Blick darauf geworfen“, bekennt Fischer. „Es ist optimal gelungen. Ein neues Haus im alten Stil, das sich perfekt ins Ortsbild einfügt“, zeigte sich auch der Gemeindechef vom historischen Wiederaufbau angetan. Auf drei Etagen ist jeweils eine Wohnung in moderner Bautechnologie entstanden. Schönheit und Tradition wollte Lothar Bösch in seinem Elternhaus vereinen. Dass es ihm gelungen ist, zeigt das Ergebnis: Das neue „Tati Hus“ an der Schillerstraße 31, das ein Emblem an der Hauswand kennzeichnet.



Ein gelungener Wiederaufbau nach Originalplänen aus dem Jahr 1903 erstrahlt in neuem Glanz. FOTO: EH

Kommentar

Amanda Ruf



Drübergestolpert

Mädchenarbeit und Genderarbeit gibt es seit vielen Jahren. Seit zehn Jahren arbeite auch ich in diesem Feld. Ziel unserer Arbeit ist es unter anderem, für alle Jugendlichen die gleichen Zugänge zu gesellschaftlichen Ressourcen zu schaffen, um sie dadurch in ihrer Selbstbestimmung und Eigenständigkeit zu fördern. Ganz unabhängig davon, ob sie sich nun als Junge oder Mädchen bezeichnen.

Warum brauchen wir das? Mädchen und junge Frauen sind in zukunftsträchtigen technischen Ausbildungen meist unterrepräsentiert. Im Schuljahr 2014/15 lag der

Anteil der Schülerinnen in der Fachrichtung Bautechnik an HTLs in Österreich bei 21 Prozent. In der Fachrichtung Innenarchitektur und Holztechnik machten Schülerinnen einen Anteil von 39 Prozent aus, während es in Werkstofftechnik lediglich 14 Prozent waren. Diese geschlechtsspezifische Schieflage lässt sich in weiterer Folge auch in der akademischen Ausbildung beobachten. An österreichischen Universitäten betrug der Frauenanteil der Studierenden im Wintersemester 2014 im Studienfach Bauingenieurwesen 22 Prozent. Auch in den

Studiengängen Kulturtechnik und Wasserwirtschaft und Industrial Design überwog der Männeranteil mit 71 Prozent beziehungsweise 75 Prozent. Im Wintersemester 2013/14 war das Bild sehr ähnlich. Der Frauenanteil im Bauingenieurwesen beispielsweise war mit 21 Prozent sehr gering.

Und was sagt uns das jetzt? In unserer schulischen Ausbildung ist ein Gender Bias erkennbar. Damit ist die meist unbeabsichtigte Verzerrung scheinbar neutraler Wirklichkeiten gemeint, die Schülerinnen und Schüler unter anderem dazu verleiten, bestimmte Begabungen oder gesellschaftliche Aufgaben geschlechtlich zugewiesen zu denken. So zeigen Statistiken und Erfahrungen, dass Mädchen in ihrem Berufswahlprozess oft schon mögliche spätere Zuständigkeiten als Hausfrau und Mutter mit einbeziehen. Das ist nicht verwerflich. Problematisch ist jedoch, dass die Vorbereitung auf diese scheinbar naturgegebene Verpflichtung Mädchen und junge Frauen davon abhält, individuelle Kompetenzen zu erkennen und auszubilden. Viele dieser Fähigkeiten können so auch nicht gesellschaftlich nutzbar gemacht werden. Genau das ist unser Stolperstein. Es muss uns klar sein, dass, so lange wir Mädchen keine wirkliche Chancengleichheit einräumen, wir auch nicht alle Fähigkeiten finden können, die es unter ihnen gibt.

amanda.ruf@vorarlbergnachrichten.at
Amanda Ruf ist Geschäftsführerin des Vereins Amazone.

VN-Quiz

Welcher Baumeister konzipierte die Wallfahrtskirche Maria Bildstein? /B5

a) Maximilian Lorenz b) Michael Kuen c) Jakob Bertle d) Michael Thumb



Erstklässler
Hurra! Ich komme
in die Schule!

Die VN veröffentlichen alle Erstklässler des Schuljahres 2016/2017

Erstklässler-Bonus:

Alle Einsendungen werden mit drei GRATIS-Karten für die Sommerrodelbahn Laterns belohnt

So einfach geht's:
Alle Daten und das Digitalfoto in guter Qualität (JPG oder TIFF, mind. 200 kb) per E-Mail an erstklaessler@vorarlbergnachrichten.at senden.

Bitte folgende Daten mit angeben:
Vor- und Nachname des Kindes, Adresse, Telefonnummer der Eltern sowie Name und Ort der Schule oder Foto einfach auf erstklaessler.vol.at hochladen.

Einsendungen
nur digital!

Der Einsender des Fotos, der Fotograf und die fotografierte Person sind mit der unentgeltlichen Veröffentlichung des Fotos in den VN und auf VOL.AT einverstanden. Einsendeschluss: 31. Juli 2016. Die Gutscheine für die Sommerrodelbahn Laterns werden im August versendet!

Mit freundlicher Unterstützung:

